

Seewliseen (UR)

Erreichbarkeit: Der See ist nur mit einer anstrengenden Wanderung zu erreichen: In Silenen haben wir die Openair-Seilbahn hoch nach "Chilcherberge" genommen (1100 m ü. M). Von dort aus beginnt die knapp 1000 Höhenmeter betragende Wanderung. Wir nahmen zusätzlich noch unser Klettersteig-Set mit, da noch ein sehr cool gemachter Klettersteig unterwegs in den Fels reingehauen wurde, welcher noch etwas Abwechslung in die strenge Wanderung reinbringt (sehr zu empfehlen!). Ansonsten nützt alles jammern nichts, 1000 Höhenmeter bleiben 1000 Höhenmeter ;)

Schönheit: Der See wirbt nicht zu Unrecht mit "Karibik in der Schweiz": Die Wasserfarbe des Sees ist einmalig und erinnert wirklich an Strandferien irgendwo unter Palmen. Da der See nur mit einer strengen und langen (3h) Wanderung zu erreichen ist, lohnt sich eine Übernachtung am See. Ein Bauer bietet eine solche im Masselager an (Anruf im Voraus), ebenfalls kocht er auf Wunsch etwas. Ansonsten ist sicher auch ganz schön mit dem Zelt. Und was mich am meisten überrascht hat: Obwohl der See nur mühsam zu erreichen ist, hatte es recht viele Fischer! Dies liegt eben einerseits sicher an den guten Fangaussichten (in der Theorie), andererseits an der Übernachtungsmöglichkeit auf der Alp, da wohl niemand nur für einen Tag hochwandert.



Foto 1: Karibik in der Schweiz, leider biss es bei mir gar nicht nach Wunsch, ich konnte keinen grossen Namay fangen oder beobachten.

Fischerei: Von der Fischerei war ich dann doch enttäuscht: Der See genießt den Ruf, für ausserordentliche Fänge zu stehen. Ich konnte in total etwa 4 Seeumrundungen keinen Namay-Nachläufer ausmachen! Ganz zu Beginn hatte ich einen kleinen 20er-Namay am Haken auf die Bienenmade, danach nix! Regenbogenforellen hats zu Hauf im See, auch in allen Grössen (10-45cm),

doch diese waren nicht mein Zielfisch. Falls es jemand auf RBs abgesehen hat: diese sind munter gestiegen und haben auch auf die Trockenfliege gut gebissen, auch wenn sie recht wählerisch waren, was das Muster anbelangt. Ansonsten habe ich alles versucht, um einen Gross-Namay an den Haken zu bekommen, hauptsächlich fischte ich mit dem Gummifisch am Bleikopf. Doch ich hatte in zwei Tagen lediglich einen Biss darauf (dies wäre aber vermutlich ein Namay gewesen, da er weit draussen in grosser Tiefe auf Grund biss). Der See ist sehr tief und es werden auch immer wieder mal grosse Fische gefangen. Ich finde es halt einfach schade, dass meine Lieblingsmethode auf Namay - das Fischen mit totem Köderfisch - im Kanton verboten ist.

Bewertung (1-10): 6